

Gefängnis: TÜPI

Studie in Ausarbeitung | Gerüchte zum Standort wurden im Zuge von

Von René Denk, Martin Kalchhauser, Hannes Ramharter und Thomas Weikertschläger



Justizminister Wolfgang Brandstetter wartet das Ergebnis einer Standort-Studie ab. *Foto: APA*

WALDVIERTEL | Unter vorgehaltener Hand gibt es die Gerüchte schon seit längerer Zeit: Im Waldviertel könnte eine neue Justizvollzugsanstalt errichtet werden, nicht zuletzt auch deshalb, weil es Bestrebungen gibt, das Gefängnis in Krems-Stein zugunsten der Donauuniversität in Krems abzusiedeln.

Der in Eggenburg wohnhafte Justizminister Wolfgang Brandstetter bestätigt: „Es gibt Überlegungen, die allerdings nicht nur das Waldviertel, sondern alle Standorte von Strafvollzugsanstalten österreichweit betreffen.“ So warte man derzeit noch auf das Ergebnis einer Standort-Studie der Donauuniversität Krems. „Ende Februar wird sie vorliegen. Das ist dann eine Entscheidungsgrundlage“, sagt der Justizminister.

Es sei wichtig, externe Experten in Entscheidungen einzubeziehen, die viele Jahre halten sollen. „Es gibt viele Faktoren, die zu berücksichtigen sind. Auf die Studie aufbauend, kann es dann sofort losgehen.“ Die

Umsetzung werde dann ohnehin noch lange dauern. „Die Entscheidung werden wir rasch treffen. Die Umsetzung selbst betrifft meine Amtszeit sicher nicht mehr.“

Ziel sei eine Standortoptimierung: „Welche Standorte sind auf Dauer sinnvoll, welche sind zukunftsfit?“ Wird die Justizvollzugsanstalt Stein tatsächlich abgesiedelt? „Es kommt darauf an, was die Studie dazu ergibt. Wenn Stein auf Dauer nicht zu halten ist, dann ist das sicher auch ein Thema.“

Clemens-Wolfgang Niedrist, Pressereferent des Kabinetts des

Justizministers, räumt ein, dass auf dem Gefängnis in Krems-Stein (die größte Strafvollzugsanstalt Österreichs) ein wesentlicher Fokus liegt. „Die Studie behandelt vor allem Niederösterreich und da die Justizanstalt Stein und wie man da weiter verfährt.“ Im Zuge dieser Studie werden auch Alternativstandorte überprüft, wie viele und welche, wisse er nicht. Die Studie sei Grundlage für alle künftigen Entscheidungen, Gerüchte um mögliche Standorte im Waldviertel will er nicht kommentieren. „Dem Minister ist es wichtig, dass man an die Erkenntnisse der Studie absolut ergebnisoffen herangeht.“

Anfangs betrafen die Gerüchte über mögliche Standorte auch den Bezirk Waidhofen, hier munkelte man von Weikertschlag an der Thaya und Vitis, vor allem aber ist immer wieder ein Standort am Truppenübungsplatz (TÜPI) Allentsteig im Gespräch. Was sagen die Vertreter der politischen Parteien im Bezirk Zwettl zu einer möglichen Errichtung eines Gefängnisses im Waldviertel?

ÖVP-Nationalratsabgeordnete Angela Fichtinger sagt im

DIESE WOCHE IN DER NÖN-LANDESZEITUNG

Kein Feinstaub-Hunderter auf den Autobahnen. Der kalte Winter hat dafür gesorgt, dass die Feinstaubbelastung in den vergangenen Wochen gestiegen ist und teilweise Grenzwerte überschritten hat. Dennoch ist es für Umweltlandesrat Stephan Pernkopf kein Thema, auf den Autobahnen den sogenannten „Feinstaub-Hunderter“ als Tempolimit einzuführen, wie das etwa in Oberösterreich der Fall ist. Er setzt auf andere Maßnahmen, um die Luftqualität zu verbessern. **Seiten NÖ-2/3**

Flexible Landarbeiter. Andreas Freistetter ist Präsident der NÖ Landarbeiterkammer und Vorsitzender des österreichischen

Landarbeiterkammertags. Im Interview mit der NÖN erklärt er zur von der Bundesregierung geplanten Arbeitszeitflexibilisierung, dass diese im Landarbeiterbereich teilweise bereits Realität sei. Schwieriger ist es aber, überall den geforderten Mindestlohn von 1.500 Euro zu schaffen. **Seite NÖ-9**

Kunstsammlung übersiedelt nach Wien. Karlheinz und Agnes Essls 6.000 Werke starke Kunstsammlung – die größte private Kunstsammlung der Gegenwart – hat seit der vergangenen Woche eine neue Heimat – die Wiener Albertina. In Klosterneuburg bleibt allerdings das Depot. **Seite NÖ-17**



Die Special Olympics. 31 NÖ-Sportler werden Mitte März bei den Winter Special Olympics in der Steiermark ihr Bestes geben – und unvergessliche Eindrücke sammeln. **Seite NÖ-21**

Standort-Favorit?

NÖN-Recherchen bestätigt. Viele Abgeordnete sehen Thema positiv.

NÖN-Gespräch, dass sie keine Information über Inhalte dieser Studie habe. Fichtinger steht einem möglichen Gefängnisstandort im Bezirk aufgeschlos-

„Wenn sich die Kremser nicht fürchten, brauchen wir auch keine Angst haben!“

ÖVP-Nationalratsabgeordnete
Angela Fichtinger

sen und positiv gegenüber: „Die Kremser haben das Gefängnis schon so lange in der Nachbarschaft. Wenn sich die Kremser nicht fürchten, brauchen wir auch keine Angst haben!“ Auf weitere Sicht könnten im Waldviertel Arbeitsplätze geschaffen werden. Außerdem würden die Menschen Versorgung brauchen, wodurch wiederum Nahversorger und Geschäfte profitieren würden.

VP-Landtagsabgeordneter Franz Mold erklärt, dass auch er keinen aktuellen Stand über dieses Thema habe, er sei dabei nirgends eingebunden gewesen. Er erinnert sich daran, dass es vor rund zwei Jahren Gespräche gegeben habe, in denen der TÜPI auch als Möglichkeit in Betracht gezogen wurde. „Dabei ging es auch um neuartige Zugänge zum Strafvollzug. Erst wenn

man weiß, wie dieser Zugang hier aussieht, kann man bewerten, ob das positiv oder negativ für die Region ist“, meint Mold.

Bundratsabgeordnete Adelheid Ebner (SPÖ) habe von einem „Kaserne als Gefängnis“ gehört. Konkrete Papiere dazu habe sie aber noch nie gesehen. „Ich denke, dass Vollzugsanstalten wichtige Einrichtungen sind. In Krems-Stein gibt es keine Probleme, die Anstalt ist sehr gut bewacht. Wenn sich ein geeigneter Standort im Bezirk findet, würde ich das nicht als negativ bewerten“, meint Ebner, die ebenfalls Vorteile in Form von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung in der Region sieht. Vor einiger Zeit wären zwei kleinere Standorte im Waldviertel angedacht worden, die man aus der Justizanstalt Krems-Stein macht. Laut Ebner sei im Verteidigungsministerium nichts bekannt, dass direkt auf Bundesheergegelände eine Strafanstalt angedacht sei: „Der TÜPI hat auch eine andere Aufgabe zu erfüllen.“ Eines müsse aber klar sein: „Eine Strafvollzugsanstalt kann nicht das Einzige sein, was wir im Waldviertel bekommen. Es müssen im Zuge dessen genauso andere öffentliche Einrichtungen, z.B. für den Bereich Gesundheit, gefördert und umgesetzt werden.“

Für FPÖ-Bezirksobmann Alois Kainz sind neue Arbeitsplätze gut, aber nicht diese Art: „Konzentrieren wir uns auf das, was wir haben und konzentrieren wir uns auf Soldaten und nicht auf Justizwachebeamte.“ Er sehe keine regionale Wertschöpfung darin, weil zentral eingekauft werde. Allentsteig hätte das Standbein Militär, dieses solle man ausbauen, mit dem „Standbein Gefängnis“ könne er sich nicht anfreunden. Außerdem befürchte er, dass sich die Allentsteiger Fremden gegenüber anders verhalten könnten, weil sie glauben würden, dass es ein Häftlinge auf Freigang ist.

Für Andreas Piringer, Bezirkssprecher der Grünen ist klar: „Jede Art von Verkleinerung des TÜPI ist zu befürworten.“ Wenn ein Gefängnis entsteht, dann müsse man eine menschenwürdige Unterbringung gewährleisten. Es hätte gewisse große Sicherheitstechnische Vorteile, weil dort auf weiter Strecke unbewohntes Gebiet ist, was einen Ausbruch schwieriger mache.

TÜPI-Kommandant Josef Fritz hat bisher nichts Konkretes über diese Pläne gehört. Falls man einen Standort am TÜPI in Betracht zieht, könne es sich aus militärischen Gründen aber nur um einen Standort am Rand handeln.

ZITIERT

„Entscheidend wären die Arbeitsplätze.“

„Die Arbeitsplätze wären schon wichtig für die Region, aber das kann nur ein Teil von dem sein, was das Waldviertel bekommen sollte.“

Martina Diesner-Wais, ÖVP-Nationalratsabgeordnete, Pürbach

„Ein Gefängnis für Mörder, Vergewaltiger und andere Schwerverbrecher hat weder am TÜPI Allentsteig noch anderswo im oberen Waldviertel Platz. Unsere Region wurde ohnehin jahrelang brutal ausgeblutet, und jetzt soll dieser Abschaum zu uns abgeschoben werden? Dieses Vorhaben bringt keine Wertschöpfung, weil zentral eingekauft wird.“

Gottfried Waldhäusl, Klubobmann der FPÖ NÖ, Waidhofen

„Entscheidend wären die Arbeitsplätze, die dadurch in der Region geschaffen werden. Die Kremser sind derzeit auch froh darüber.“

ÖVP-Bundratsabgeordneter
Eduard Köck, Thaya

„Sobald die Ergebnisse der Studie auf dem Tisch liegen, erwarte ich mir einen offenen und transparenten Diskurs mit der Bevölkerung. Für mich steht außer Frage, dass auf jeden Fall der Mehrwert und die Wertschöpfung für die Region Thema sein müssen.“

Landesrat Maurice Androsch, SPÖ,
Groß Siegharts

„Es geht um rund 200 Arbeitsplätze, die hier kreiert werden könnten. Ein Negativimage im Zusammenhang mit den Tourismus-Bemühungen der Region befürchte ich nicht.“

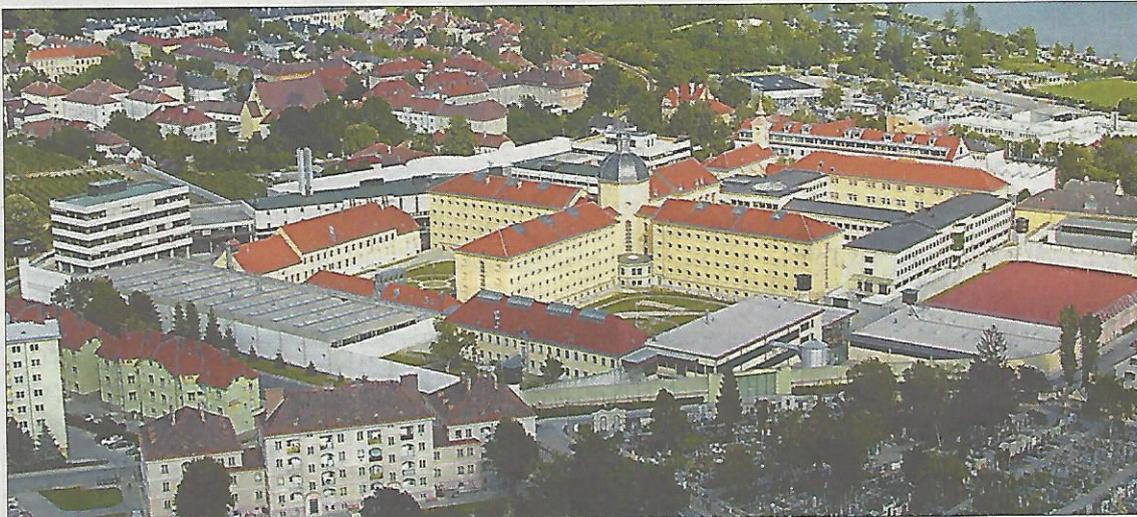
ÖVP-Landtagsabgeordneter
Jürgen Maier, Horn

„Es ist richtig, dass nach einem Standort im Waldviertel gesucht wird. Positiv wären die Arbeitsplätze, die Wirtschaft könnte mit der Anstalt zusammenarbeiten – bis hin zu Kooperationen direkt im Gefängnis.“

Nationalratsabgeordneter Werner
Groß (ÖVP), Gars

„Neben dem TÜPI gibt es noch zwei drei andere Standorte. Aber das ist ein internes Papier, und dazu kann ich noch nichts Näheres sagen.“

Derselbe.



Ein wesentlicher Fokus der Standortstudie liegt auf der Strafvollzugsanstalt Krems-Stein.

Foto: Lechner